

Samstag, 28. Mai 2016
19.30 Uhr Kirche Neumünster Zürich

TonArt
Zürich

G. F. Händel 1685-1759

Theodora

Oratorium in drei Teilen HWV 68

Aurea Marston
Annina Haug
Timo Klieber
Reto Hofstetter
Stefan Vock

Sopran
Mezzosopran
Altus
Tenor
Bariton

Consortium Musicum
Vincent Flückiger
Andreas Schönenberger
TonArt Zürich

Orchester
Theorbe
Orgelpositiv
Chor

Leitung: Walter Riethmann



Georg Friedrich Händel (1685-1759)

hielt seine „*Theodora*“ für das bedeutendste Werk, das er jemals geschaffen hat, obwohl der **Uraufführung am 16. März 1750** in seinerzeitigen Theatre Royal in London kein Erfolg beschieden war. Und auch in späterer Zeit führte dieses Werk im Vergleich zu den anderen Oratorien ein Schatten-dasein, bis es erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts als **Meisterwerk** seine Wert-schätzung fand. Für die Handlung liess sich der Librettist **Thomas Morell** von den Ereignissen inspirieren, die sich unter **Kaiser Diokletian (284-305)** zugetragen haben sollen: Die couragierte und selbstbewusste **Christin Theodora** stellt sich den Herrschaftsansprüchen der römischen Staatsmacht entgegen und zieht den **Märtyrertod** zusammen **mit ihrem Geliebten Didymus** dem Verrat ihrer Überzeugungen vor.

„*Theodora*“ ist nachdenklicher als Händels andere Oratorien, emotionaler und intimer. So ist die **zentrale Figur** des Oratoriums **keine Heldin**. Händel versucht nichts anderes, als ihr **tief menschliche Züge** zu verleihen. Vor allem im Finale, in dem Theodora und Didymus freiwillig ihren Tod auf sich nehmen (und das damit die **Schlusszene** von Verdis „Aida“ vorwegnimmt), **vermeidet** der Komponist **jeglichen Prunk**. Wie schon in den früheren Oratorien, wo Händel ganze Völker antithetisch einander entgegenseht, ist auch in „*Theodora*“ **eine welthistorische Kontrastierung** zu beobachten, in der eine alte und eine neue Zeit schroff einander gegenüberstehen: **Heidentum und Christentum**. Der Chor ist nicht nur betrachtender Beobachter, sondern Mithandelnder im Rahmen der **sich entfaltenden Tragödie**.

Musikalische Kostbarkeiten und Raritäten: So könnte man das Repertoire beschreiben, dessen Einstudierung die **TonArt Zürich**, ein **Vokal-ensemble** von rund 25 Mitwirkenden, sich seit Jahren erfolgreich zum Ziel gesetzt hat. Die gängigen Highlights überlässt **Walter Riethmann** den anderen Chören. Stattdessen **sucht er unablässig in Bibliotheken und Archiven** nach Kompositionen, die meistens zu **Zürcher Erstaufführungen** werden, seien es nun Werke aus der Barockzeit, die selbstverständlich von **Ensembles mit alten Instrumenten** begleitet werden, oder auch aus der Romantik.

Konzertvorschau

29. Oktober 2016, 19.30 Uhr:
Kirche Neumünster Zürich
Chorwerke von Leoš Janáček (1854-1928):
Klänge aus Mähren, Říkadla,
Unvollendete Messe in Es-Dur, Otčenáš

Eintrittskarten: CHF 45 / 35 / 25
Vorverkauf: Salomé Müller 079 439 97 88
E-mail: vorverkauf@tonartzuerich.ch
Abendkasse: ab 18.30 Uhr

 **Stadt Zürich**
Kultur

 **Kanton Zürich**
Fachstelle Kultur



www.tonartzuerich.ch

Historischer Kupferstich: Theodora und Didymus tauschen im Bordell ihre Kleidung

Gestaltung: Sabine Schünemann, www.es-artes.com

deren van Didymus, en by de haare aan, waardoor haar